

Z

Soeben erschienen!

2. Auflage!

Soeben erschienen!

Clou

Lena. Wars Sünde? Rien ne va plus.

Von Treutler.

Diese 3 Novellen wurden als Clou auf dem literarischen Markt bezeichnet.

Bornehm broschiert mit künstlerischer Ausstattung 4 Mark, bed. 3.—, fest 2.80, bar 2.60.

Bis 15. Dezember 1906 bar mit 50%

Dieses Buch ist für den Weihnachtstisch Erwachsener als aparte Literatur
in hervorragendem Maße geeignet.

Neustadt a. d. Haardt,
im Oktober 1906.



Pfälzische Verlagsanstalt.

Stimmen der Presse:

Stuttgart „Neues Tagblatt“: Ein starkes Erzählertalent, ein warmherziges Empfinden und ein ausgeprägter Sinn für das sprachlich Schöne begegnet uns in diesen drei fesselnden Geschichten, die zu lesen ein eigenartiger Genuß ist.

Wien „Literarische Rundschau“: Das Buch enthält drei interessante, dem Leben entnommene Geschichten, erzählt mit einer Verve, die fortreißt, in einer Sprache, die an Feinheit des Stils und Gewandtheit des Ausdrucks nichts zu wünschen übrig läßt. Alle drei Erzählungen sind Meisterwerke der Charakteristik, der feinziselierten Erzählungskunst im Gewande einer vornehmen, eigenartigen Diktion.

Berlin „Berliner Lokal-Anzeiger“: Die drei Novellen sind spannend, in einem vornehmen Ton geschrieben und legen Zeugnis ab von einem mehr als gewöhnlichen Können, so daß wir das Buch warm empfehlen.

Berlin „Deutsche Tageszeitung“: Drei Geschichten aus dem Leben, drei Blätter, die spurlos verweht wären, wie täglich tausende ihresgleichen, wenn sie nicht eben einem echten Dichter in die Hände gefallen wären, der sie aus dem Strudel des lärmenden Straßenandrängens hinüber gerettet hat in die immergrünen Gärten der Kunst.

Berlin „Deutsches Armeebblatt“: In hervorragend gutem Stil bietet uns der Verfasser drei lebenswahre Novellen, die mit zu den besten gehören, die wir seit langem gelesen haben.

Berlin „Deutsches Reichsblatt“: Der Verfasser, der die oberen Gesellschaftsschichten ebensogut und farbenreich wie die Naturschönheiten zu schildern versteht, hat die schwierigen Probleme mit großem Geschick und in fesselnder Weise behandelt.

Nürnberg „Fränkischer Kurier“: Über allen drei Erzählungen ruht eine düstere, fast wehlich-tragische Stimmung der Negation, dabei aber eine verhaltene Blut des Hasses gegen solche Zustände, wie sie geschildert werden. Man muß zugeben, der Verfasser besitzt eine gewandte Feder, er weiß sich in Seelenstimmungen hineinzuversetzen und farbenprächtig zu schildern. Man fühlt, wie man beim Lesen in den Bann seiner düstern Gedanken gerät, und die Tragik seiner Helden bleibt nicht ohne tiefen Eindruck.

Hamburg „Hamburgischer Correspondent“: Drei ungewöhnliche Geschichten. Samt und sonders tragen sie den Stempel hervorragender Begabung. Sie erinnern in gewisser Beziehung an die groß angelegten Gemälde namhafter Meister, denen es auf „Verzeichnungen“ nicht ankommt, wenn nur der Gesamteindruck imponiert. Böbliches Bedneffertum könnte hier die angenehme Eigenschaft des Fehlerfindens glänzend betätigen. Kurz zusammengefaßt: Der Verfasser stellt sich höchst schwierige Probleme; die Art, wie er sie löst, ist keineswegs einwandfrei. Aber über das gewöhnliche Niveau erhebt sie sich ganz beträchtlich.

Hamburg „Hamburger Nachrichten“: Die drei Erzählungen durchweht durchweg dieselbe ernste Tendenz. Durchaus gelungen ist Treutler der erste Wurf, die „Lena“. Hier hat er mit Stimmung geschrieben und so wurde etwas Gutes daraus.

Wien „Wölbner Tageblatt“: Alle drei Geschichten behandeln die verbotene Liebe, jedoch in tiefem Ernst. Das sind nicht leichtfertige Liebschaften, sondern dunkle Schicksalswege, die, nur vorübergehend von der Sonne erhellt, zur Vernichtung, zum Selbstmord führen. Der Verfasser weiß spannend zu erzählen; die Sprache ist gewandt und vielfach voll poetischer Schönheit. Das Buch wird jeden interessieren, der mehr als leichte Unterhaltungslektüre verlangt.

Kaiserslautern „Pfälzische Presse“: Treutler ist ein Erzähler von eigenartiger Begabung. Er versteht es, seine Charaktere, die er den Motiven seiner Novellen zugrunde legt, meisterlich zu führen. Nach dieser Richtung sind Treutlers Erzählungen echte Kunstwerke.

Frankenthal „Frankenthaler Tageblatt“: Es sind drei Geschichten aus dem Leben, die Treutlers dichterische Begabung alle Ehre machen.

Berlin „Die schöne Literatur“: Neu sind die Sujets nicht; das haben wir alles wohl schon oft gelesen, aber selten in so knapper, drängender Form, selten so frisch und lebenswahr. Von diesem sehr begabten Erzähler läßt sich zweifellos noch manche gute Gabe erwarten.